

...dieses Blattes ...
...und ...
...und ...
...und ...

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 239. Donnerstag, den 27. August 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 27. August.

Die Körnerfeier zu Dresden.

— S — Der am Dienstag Abend zur Vorfeier von Theodor Körner's Todestag im Saale der Harmonie abgehaltene Feste legte Zeugniß ab von der warmen Theilnahme, mit welcher Dresden dieses nationale Gedenkfest begeht. Ueber der zahlreich erschienenen Versammlung lag eine feierlich-ernste Stimmung. Den Beginn des Festactes machte die vom Witting'schen Musikchor trefflich ausgeführte Ouvertüre zu Coriolanus von Beethoven; hierauf folgten drei Vorträge des Hrn. Emil Debrient — „die Eichen“ und „Was uns bleibt?“ — v. Körner und ein Nachruf an denselben von Tiedge — sein seelenvoller, inniger Vortrag fesselte die Herzen der athemlos lauschenden Zuhörer. Hieran reihte sich ein von L. Siegel mit eingewebten Körnerschen Dichtungen verfaßtes Melodrama, wozu Director Witting die Musik componirt und Frau-Lilla v. Bulhowsky mit warmer Empfindung den Text sprach. Den Glanzpunkt der Feier aber bildete die sich hier anschließende Festrede des Herrn Dr. Carl Gupkow. Wie Perlen entströmten dem Munde des geistvollen gewandten Redners die Worte und riesen in den Herzen der Zuhörer eine Begeisterung hervor, die sich am Schluß in nicht enden wollendem Beifallsrufe gipfelte. In poetischen, tiefergreifenden Worten schilderte der Redner das Leben des jugendlichen Helden und Dichters und pries Dresden glücklich, daß es sich seine Vaterstadt, Sachsen, daß es sich sein Vaterland nennen dürfe; wie beseligend sei es für das sächsisch-deutsche Gefühl, daß gerade aus einem Lande wie Sachsen, das vor 50 Jahren der allgemeinen Erhebung ein Hemmnis bot, in Körner ein neuer Tyrthäus hervorgegangen sei. Der Redner wies dann auf die innige Freundschaft hin, die den großen Schiller mit der Körnerschen Familie verbunden und leitete hieraus zum Theil die selten schöne Befähigung Körners zum Dichterberuf ab; Körner sei so zu sagen eine rechte Blüthe der Schillerschen Poesie und gleichsam ein angewandter Beweis für die ideale Welt, die Schiller in seinen Werken angebaut, wie ähnelte z. B. sein Geschick dem des Mag. Piccolomini „und Alle rührte sein Geschick!“ — Auch mit dem jungen Gothe liege ein Vergleich nicht zu ferne, ganz wie dieser habe auch er schon in seiner Eltern Hause durch Berührung mit den dichterischen Geistern sich für die Poesie entwickeln können, und diesem Umstande sei wohl auch die seltene Fertigkeit R.'s in der poetischen Formgestaltung zuzuschreiben. R.'s Begeisterung war eine reindeutsche, in ihm herrschte die rechte Mischung unserer Stammeunterschiede, seine Beier ertönte zu Deutschlands wie zu Preußens Lobe, sowie für sein Vaterland, seine Verse entströmten seiner innersten Ueberzeugung, Schmeichelei war ihm fremd, und so wie er der Dichter deutscher Jugend ist, so ist er auch der Held derselben, ein leuchtendes Vorbild, sein Geist lebt noch jetzt in Deutschlands Jünglingen, die in den Ständen der Gefahr seinem Beispiele folgen, und wenn es sein muß, auch wie er den deutschen Heldentod zu sterben wissen

würden. — Die Siegesymphonie von Beethoven schloß würdig die erhebende Feier.

+ „So ehrt das deutsche Volk seine großen Todten!“ Dieser Ausdruck wurde am 26. August in unserer Residenz in aller Wahrheit und allgemein bestätigt. „Theodor Körner,“ das war die große Parole, welche an diesem Tage nicht bloß die Dresdner, sondern auch die Bewohner der Umgegend zusammen scharte zur Feier eines Festes, die einem deutschen Jüngling galt, der nicht bloß mit seiner Geisteskraft das deutsche Volk in den Freiheitskriegen durch schwungvolle Dichtung herausforderte zur freien That, sondern auch mit dem Schwerte in der Hand voranzog in die heiße Schlacht und sein Herzblut verspritzte als wahrer Soldat. Wie ein Deus ex machina erschien die Stadt gestern plötzlich im festlichen Gewande. Tags zuvor wehte zwar schon manche Fahne aus den Häusern heraus, Tags zuvor zierte zwar schon mancher Kranz die Fenster und Portale — als aber die Morgen- sonne des 26. Augusts über die Vaterstadt Körners seine goldenen Strahlen sandte, da waren die Straßen, durch welche sich der Festzug bewegen sollte, selbst die angrenzenden Gassen und Plätze im festlichen Gewande. Schüchtern hatte vorher der Nachbar auf den Nachbar gesehen und sich gefragt: „Wie wird der decoriren?“ Der Festtag selbst aber bewies, daß sie Alle in dem Gedanken einig waren; Körner war ein deutscher Soldat, Körner war ein deutscher Dichter — ihn müssen wir im Tode ehren.“ — Tausende von Fahnen und Flaggen und Wimpeln flatterten im Schein der Augustsonne, fröhlich grüßend das ganze Volk. Die amtlichen Gebäude waren geschmückt. Am Georgenthor, am königl. Schloß, erhoben sich zu beiden Seiten der Durchfahrt zwei Riesenfahnen in schwarz-roth-gold und weiß-grün. Ebenso decorirt war das Finanzministerium, das Landhaus, das bischöfliche Palais, Altstadt und Neustädter Rathhaus. All überall, wohin das Auge blickte, waren die Nationalfarben, Stadt- farben vertreten, vor Allem aber prangte das Schwarz-Roth- Gold im Sonnenschein und rief allgemeine Begeisterung hervor. Oft war der Name Körners im grünen Gezweig durch Blumen erkennbar und Beier und Schwert fand man oft als sinniges Symbol. Die Weinhandlung von Höpfer auf der Landhaus- straße und das Hofbrauhaus auf der Amalienstraße hatten schwarz-roth-goldene Fässer bekränzt an den Fenstern angebracht, aus denen später das goldene Raß kredenz wurde. Die Fenster des rothen Dienstmännchens waren mit einer blumigten Riesenhya geschmückt, die ein mächtiges Schwert in Silber durchzog. Der Bismarck'sche Platz, wo sich die Spitze des Bundes befand, prangte ebenfalls in Fahnen und Blumenschmuck, den Mittelpunkt bildete dort die Restauration von Ranisch mit ihrer Veranda. Die Landhausstraße war herrlich decorirt, selbst das Haus der königl. Staatsanwaltschaft, ebenso die Restauration von Fünfstück, der englische Hof. Die Hotels auf dem Neumarkt gewährten einen herrlichen Anblick, Stadt Berlin hatte, um seinen Namen zu repräsentiren, eine große preussische Flagge herausgesteckt, die einzige des ganzen Fest- tages. Die Moritzstraße und namentlich das Haus, in dem

Körner gewohnt, stand nicht zurück. Die Jahreszahlen 1791 und 1813 schauten aus mächtigen Kränzen heraus. Das alte Gewandhaus hatte sich verjüngt und schaute freudig in die reizend verzierte Kreuzstraße hinein. Der Altmarkt ließ in seiner Decoration nichts zu wünschen übrig. Die Arnold'sche Buchhandlung, das Geschäft von Renner zeigten eine elegante, sinnige Ausschückung. Die Seestraße war ein Fahnentwald geworden und schon Tages vorher ragte aus der Höhe des Rheinischen Hofes ein Riesenbanner in prächtigem Schwarz-Roth-Gold. Betreten wir die Wilsdrufferstraße und bewundern wir den Geschmack, den ihre Bewohner entwickelt. Guirlanden zogen sich über die Straßen hinweg, von denen Leyer und Schwert in Blumen gearbeitet, herniederhingen. Tags vorher schien die Wilsdrufferstraße ihrer Schwester, der Schloßstraße, den Rang abgewinnen zu wollen, aber des andern Tages waren die Häuser der Schloßstraße nicht mehr mit dem materiellen Namen „Häuser“ zu bezeichnen, sondern es waren Feenpaläste im wahren Sinn des Worts. Hier war Alles entfallen, was der Geschmack entwickeln kann und der schönste Damenflor war als Rosen und Bergameinicht und Lilien in das reizende Ganze eingewebt. Manches himmelsblaues Auge schaute durch die umkränzten Fenster, umflattert von dem freien, deutschen Schwarz-rothgold, von dem freien vaterländischen Weiß und Grün. Stadt Gotha und das geschmackvoll mit Blumen garnirte Haus des Kaufm. Barteldes thaten sich besonders hervor und ihr Schmuck fand die allgemeinste Anerkennung. Ziehen wir durchs königl. Schloß durch die dicht gedrängte Menge an der Terrasse, so prangt links die Helbig'sche Restauration in allen Landesfarben, weiterhin wimpeln von den Höhen des Hotels Bellevue die Flaggen lustig im Morgenwinde. Rechts ist das Gebäude der Dampfischdirection fast in Fahnen eingehüllt. Auf der alten Elbbrücke flattern eilig einige kleine Fähnlein auf dem Gerüst am vierten Bogen hin und her und das Einnehmerhäuschen vis à vis der Hauptwache grüßt uns mit Schwarz-Roth-Gold. Welch' Festgewand aber hat Neustadt angelegt, namentlich der Palaisplatz? Stadt Braunschweig, Marzahn's Haus, Ancot, Asters Restauration, das Haus von Clajus prangten in allen Farben, von Blumengetwinden umgeben. Von der Spitze des Neustädter Rathhauses herab wehten große mächtige Banner. Werfen wir einen flüchtigen Blick in die Hauptstraße hinein und das Auge findet keinen Ruhepunkt in all' dem Glanze, der sich hier entwickelt. Selbst bis in's kleinste Detail ging die Anerkennung des Festes. Omnibusse fuhrn durch die Menge, benagelt mit Fähnchen und Guirlanden, die Marktfrauen in Alt- und Neustadt hatten ihre riesigen Regenschirme mit schwarz-roth-goldnen Wimpeln verziert. Die kohlen-sauren Verkäuferinnen und die Kellnerinnen in Stadt Nürnberg trugen deutschfarbige Halsbänder und Gürtel. Geschmackvoll und sinnig stellte sich am Eingang der großen Reihnergasse das Geschäftslokal von Clajus und Haselhorst dar. Die sechs großen Fenster enthielten sechs Büsten von Blumen und erotischen Gewächsen umgeben, darstellend Se. Maj. d. König von Sachsen, Se. k. Hoheit den Kronprinzen, sodann die Dichter Schiller, Uhland, Körner und den Turnvater Jahn. Einen wahren Glanzpunkt bildet ein Decorirung der Kohlmarkt mit Körners Geburtshaus. Um elf Uhr setzte sich der Riesenzug in Bewegung und zwar vom Birnaischen Platz aus. Hier war ein wahres Menschengetühl. Kopf an Kopf wie hingefäet. Es war nicht zum Durchkommen. Nur die Fahnen der einzelnen Corporationen zeigten den Zuschauern durch ihr Flackern im Winde an, daß dort sich der eigentliche Zug befände. So war's in allen Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, auf allen Plätzen — ja die engsten Gassen waren untwegsam geworden, weil ganz Dresden auf den Beinen war. Einen imposanten Anblick gewährte das Menschengetühl auf der Terrasse und auf dem Platz vor der Brücke. Hier mußte jeder Nichtbetheiligte alle Hoffnung aufgeben hindurchzukommen und doch zogen die Festgenossen ungestört und frei, ohne alles Hinderniß über die Brücke der Neustadt zu. Tausende von weißen Taschentüchern, geschwungen von schöner Hand, wehten ohne Ende hin und her, Blumen und Kränze flogen aus der Höhe herab auf die Menge, Kränze in solcher Menge, daß oft die Hüte der

Vorüberziehenden sich tief in die Augen hinabsenkten. Der Hurrahruf, das „Gut Heil“ nahm kein Ende. Tausend Stimmen riefen, tausend Stimmen antworteten, und das Echo hallte in den Straßen Dresdens wieder. Namentlich als der Zug sich auf der Schloßstraße vor dem Hause des Herrn Hofmündbäcker Braune vorbeiwand, da nahm das Hurrah kein Ende, denn eine kräftige, nicht todt zu machende Stimme rief in allen Tonarten das Hurrah in die Menge hinein. Den größten Triumph feierten die Turner. Überall, wo sie vorüberzogen, raste förmlich der Jubelruf: Gut Heil. Sie wurden namentlich auf der Schloßstraße in Blumenspenden begraben und der Nachmittag fand noch die genannte Straße mit Grün und Blüten besäet. Musikchor folgte auf Musikchor. Da hörte man die deutschen Melodien: „Zu Mantua in Banden! — Was ist des Deutschen Vaterland!“ Die klangvollsten Märsche rauschten durch die Straßen, nach ihrem Tacte zogen die Festgenossen hin und selbst manch' alter Werksgenosse hatte sich in seinen alten Tagen auf die alten Beine gemacht und zog mit — zur Ehre Körners, des deutschen Dichters, zur Ehre des Heldenjünglings. Selbst Kindertwagen — leider auch Kindertwagen räderten durch die Menge und auf den Armen der Mütter wurde mancher Julius, manche Emilie hinausgetragen, um all' die Schärpen, Fahnen, Kränze, Blumen, Standarten, Emblemen, Uniformen und Trachten zu sehen, die an dem Auge vorüberzogen. — Der Zug bestand aus folgender Reihenfolge: An der Spitze eine Reihe der Turner und Turnerfeuerwehr in ihrer neuen Bekleidung, blau- und weißgestreifte Blouse, im Gurt ein Beil und Rettungshaken und abgerundete Gabel's, dann das Witting'sche Musikchor, die Gesangsvereine mit ihren prächtigen Vereins- und Stimmensfahnen, das Runze'sche Musikchor, die Studirenden der Universität und der polytechnischen, Kreuz- und Handelsschule, zum Theil in Kanonenstiefeln, mit dem Schläger und Festschloß, die Seminaristen, die Schüler der Neustädter und Annenrealschule, das Krause'sche und Freimaurer-Institut; das Puffgoldt'sche Stadtmusikchor, die Mitglieder der K. Kapelle und des Hoftheaters, der Tonkünstlerverein, der pädagogische und literarische Verein, die Buchhändler, Buchdrucker mit besonders schöner Fahne; das uniformirte Bergmusikchor voran, erschien nun der besonders durch 4 bunte Herolde und sonstige geschmackvolle Abzeichen hervortretende Zug der Künstler, denen sich die Lehrer angeschlossen; Pöble'sches Musikchor, Kaufmannschaft, Gewerbeverein, Optiker und Mechaniker, Decorationsmaler; Musikchor, die Innungen der Beutler, Färber, Zeugschmiede, Schlosser, Wöttcher, Ziegelbieder, Messerschmiede, Töpfer, Zimmerleute, Tischler, Schuhmacher, Schmiede, Seifensieder, Kleidermacher, Leinweber, Goldarbeiter, Glaser, Bierbrauer, Tapezierer, Fischer, Hutmacher, Bäcker, Sattler, Gerber, Posamentiere, Kupferschmiede, Rammacher, Strumpfwirler, Drechsler, Bürstenbinder, Strohhutsfabrikanten; Musikchor, Siggarrenmacher, Lackirer, Steingutsfabriks-Personal, einzelne Vereine und zum Schluß die hiesigen Turnvereine mit ihrer schmucken Feuerwehr, sämtliche Turner Eichenkränze um die Schultern. Wir schätzen den ganzen Zug auf 8—10,000 Mann. Im Palaisgarten angelangt, stellten sich die sämtlichen Teilnehmer des Zuges gegenüber der daselbst errichteten Decoration auf und die vereinigten Sänger ließen den von Franz Abt componirten „Festgesang zur National-Körnerfeier“ unter Leitung des Hrn. Cantor Müller erklingen, dem sich sodann das „Schwertlied“ anreihete. Nach dem Programm sollte nun hier Hr. Rector Dr. Klee die Festrede halten; da aber selbiger Tags vorher erkrankt war, so hatte der Hr. Schuldirector Heger diese übernommen. Er betrat die Rednerbühne und erinnerte, wie in der jetzigen Stunde, wo so eine zahlreiche Schaar versammelt, sich ebenfalls Tausende an der Grabesstätte des Dichterhelden befänden, um daselbst ihre Opfer des Dankes und der Beihuth zu zollen. Wir betrauern, ließ sich der Redner weiter vernahmen, in Theodor Körner zugleich alle Diejenigen, durch deren Blut dereinst Deutschlands Freiheit und Selbstständigkeit errungen wurde. Seine Hülle ruhe in Wöbbelin, sein Geist, sein Heldenthum aber lebe fort in der deutschen Nation. Er schloß mit den Worten: „Hoch umtozt ist Germania jetzt von den mächtigen Wellen der Zeit; möge der Herr Hüter sein, möge er Alle er-

leucht
dab
gemei
nach
unser
halter
nach
trat
von

Hau

Die
Schü
samm
die
hohe
ten.
Hurr
Beric
nische

Spr
sich
und
ner-
pflanz
Eiche
belin

den
vela

progr
in w
früh
weise
waren

leuchten und kräftigen, die das Steuer führen, damit das Schiff bald in den sicheren Hafen komme!" — Es folgte nun ein allgemeiner Gesang, nach dessen Beendigung sich der ganze Zug nach dem Kohlmarkt an des Dichters Geburtshaus begab, wo unsere Bürgerschützen-Compagnie den nöthigen Raum offen gehalten. Hier hatten sich bereits 31 weißgelleibete Jungfrauen nach dem Altar unterhalb des Hauses versammelt, Fräul. Ludwig trat aus der Mitte hervor und sprach ausdrucksvoll folgende, von Herrn Dr. Bindner gedichtete Strophen:

Auf Deinem Grab zu Wöbbelin
legt man heut Todtenkränze nieder,
Weil er verstummt, Dein Mund, des Lieder
Berauschtend jetzt noch durch das Herz und ziehn. —
Doch stirbt der Dichter nicht, es glänzt
Sein Name fort, Sein Werk bleibt unverloren.
Drum sei die Stätte, wo Du einst geboren
Von Frauenhand mit Eichenlaub umkränzt. —
Wir sah'n zu Mainz wohl einmal schon
Von Frau'n mit Weinen und mit Klagen
Zu Grabe einen Minnesänger tragen. —
Für Minnelieder wahrlich reicher Lohn! —
Doch uns ist's mehr als süßer Tand,
Du Körner machtest uns're Herzen höher schlagen
Du zeigst uns, wie man der Liebe müßt' entsagen
Wenn's gilt dem theuren deutschen Vaterland. —
Daß, Schwestern, wir den Heldenjüngling so verstehn.
Legt nieder Eure Kränze an dieses Hauses Stufen
Mit deutschen Herzen werden wir auch, wenn das
Vaterland wird rufen
Die, die wir lieben, zu dem blutigen Kampfe eilen seh'n. —
Doch jezo fall die Hülle! — O benedeytes Haus!
Für zwei von unsern schönsten deutschen Namen:
Für Schiller und für Körner bildest du den Rahmen.
Gefegnet sei's Du Stadt, gebenedeyet Haus.

Bei den bezüglichen Worten wurde die Marmortafel am Hause enthüllt, welche die Inschrift trägt:

Hier wurde geboren
Theodor Körner

am 23. Septbr. 1791.

Er fiel im Kampfe für Deutschlands Freiheit

am 26. August 1813.

Gewidmet von seiner Vaterstadt

am 26. August 1863.

Die Jungfrauen legten ihre Kränze auf den Altar nieder, die Schützencompagnie präsentirte und unter dem Hurrah der Versammelten endigte die Enthüllungsscene, welcher Feierlichkeit die Herren Staatsminister v. Falkenstein und v. Behr, so wie hohe Vorstände des Staates und städtischer Behörden beizuhörten. Der lange Festzug defilirte schließlich unter Hochs und Hurrahs vor dem Körnerhause vorbei. Wir schließen unseren Bericht mit den Inschriften, welche die Decoration am Japanischen Palais zu beiden Seiten der Körner'schen Büste enthielt:

„Doch stehst Du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke
In Deiner Vorzeit heiligem Siegerglanz:
Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch uns're Urne mit dem Eichenkranz.“

„Und sollt ich einst im Siegesheimzug fehlen,
Weint nicht um mich, benedict nur mein Glück;
Denn, was berauscht die Feier vorgesungen —
Das hat des Schwertes freie That errungen!“

— Bekanntlich stammt die Ballade: „Harras der Kühne Springer“ von Theodor Körner. Da nun unweit Dichtwalde sich das Harrasdenkmal befindet, so geschah daselbst, wie man uns aus Frankenberg meldet, am gestrigen Tage eine vom Turner- und Männergesangsverein veranstaltete Körner-Feier. Man pflanzte eine „Körner-Eiche“, und vom Laube der „Harras-Eiche“ hatte man einen Kranz geflochten, den man nach Wöbbelin zur Ausschmückung des Körner'schen Grabes gesendet.

— Nächsten Sonnabend werden uns die Gardereiter und den 8. nächsten Monats die beiden Bataillone der Leibbrigade verlassen, um an den Herbstübungen Theil zu nehmen.

— Auch die Bürger Löbau's hatten zu gestern ein Festprogramm entworfen, um Theodor Körner gemeinsam zu ehren, in welchem sich unter anderen Feierlichkeiten auch ein „Wedruf“ früh 8 Uhr befand. Diesen hat sich aber der dasige Bürgermeister Hartmann aus unbekanntem Gründen verboten. Bei uns waren gestern Morgen 6 Uhr schon viel Menschen auf den

Weinen, erweckt durch die festliche Stimmung, welche die ganze Stadt belebte, um 5 Uhr hörten wir sogar schon Morgenmusik vom Thurme. Zuerst wurden die Bürger Löbau's trotz des verbotenen Wedrufs ihr patriotisches Fest auch nicht verschlafen haben.

— Wenn man von der Frauenkirche her auf dem linken Trottoir in die Löpfergasse geht, so hat man vor dem Hause Nr. 3, wenn man zwischen dem 3. und 4. Fenster dieses Hauses auf dem Trottoir steht, eine überraschende Erscheinung vor sich. Auf dem Königl. Schlosse nämlich steht ein Mann neben einer Feueröfse, der unverwandten Auges in diese hineinstieht. Bei Mondenschein, namentlich wenn der Mond hinter der Gruppe steht und wenn noch dazu die Wolken hinter derselben ziehen, gewinnt Letztere scheinbar Leben. Man würde die Ueberraschung zerstören, wenn man hier die Erklärung dieser Erscheinung geben wollte.

— Der bereits vor dem Turnfest erschienene Turnfest-Kalender liegt uns jetzt in einer bedeutend vergrößerten Ausgabe, elegant und mit 13 Illustrationen ausgestattet, unter dem Titel: „Erinnerungs-Kalender an das dritte Deutsche Turnfest“ vor. Der reichhaltige Inhalt des Buches enthält folgende Rubriken: 1) Gut Heil, Gedicht von Hermann Waldow in Dresden. 2) Festvorbereitungen. 3) Festschmuck der Stadt. 4) Beschreibung des Festplatzes und der Festhalle mit Angabe über den Gesamtverbrauch an Fleisch, Bier, Wein etc. und sonstigen wissenswerthen Notizen. 5) Empfangsfeierlichkeiten. 6) Verlauf der Festlichkeiten an jedem einzelnen Tage mit Aufführung sämtlicher Reden und Toaste. 7) Reihenfolge des Zuges nach Kreisen und Angabe der darin vertretenen Orte. 8) Verlauf des Turnens, besonders des Wettturnens und der Feuerwehrexercitien. 9) Statistische Nachrichten. 10) Romische Vorfälle etc. Schon die Reichhaltigkeit des Inhalts beweist, daß das Werk trotz des billigen Preises von 7½ Ngr. ein sehr vollständiges wird und können wir dieß nach genommener Einsicht bestätigen. Unter den Illustrationen, meist Ansichten von Leipziger Plätzen und beachtenswerthen Häusern darstellend, heben wir als eine ganz besondere Zierde des Briefes hervor: Die Festhalle und das Exercitium der Leipziger Turnerfeuerwehr an ihrem Uebungshause. Das Werkchen ist allen denen zu empfehlen, welche dem schönen, echt deutschen Fest nicht beizuhörten konnten als das beste Mittel sich von dem großartigen Verlauf desselben ein Bild zu machen, denjenigen aber, welche dem Feste beizuhörten, wird es ein ganz willkommenes Andenken sein. Erschienen ist dasselbe im Verlage von A. Waldow in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben.

— Bekanntlich ist es bei Streif- und Kreuzbandsendungen verboten, irgend welche Zusätze oder Aenderungen zu machen. Es geschieht dies dennoch zuweilen und in den meisten Fällen wohl nur aus Unkenntniß der Absender. Gewöhnlich war nun die Praxis die, daß der Beamte eine reglementswidrige Sendung dem Ueberbringer mit der nöthigen Belehrung zurückgab. Es sind aber auch Fälle vorgekommen, daß Postbeamte ohne Belehrung die Sendung annahmen und daß hinterher ein Strafverfahren gegen den Absender eingeleitet wurde. Möge daher das Publicum sich mit den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen genau bekannt machen. Die Ueberreichung einer reglementswidrigen Streif- oder Kreuzbandsendung an einen Postbeamten constatirt noch kein Vergehen, dies tritt erst ein, wenn die Sendung wirklich ausgeführt ist oder doch sich bereits im Verwahrsam der Post befindet.

Tagesgeschichte.

Bernburg, 20. August. Herzog Alexander ist gestern Nachmittag 15 Uhr zu Hohm sanft entschlafen, im 59. Jahre seines Lebens, im 30. seiner Regierung. Mit ihm ist die herzoglich bernburgische Linie erloschen, und das Herzogthum Anhalt, seit 1606 in vier Theile getheilt, ist jetzt wieder unter der Herrschaft der ältesten, der dessauischen Linie, vereinigt (enthält 48 Geviertmeilen und 150,000 Einw.).

Frankfurt, 24. Aug. In der schon erwähnten Sitzung des Ausschusses des Nationalvereins ist folgender Aufruf beschlossen worden: Vereinsgenossen! kaum vier Jahre sind ver-

flossen seit dem Wiedererwachen der nationalen Bewegung. Anfangs mit geringen Mitteln gegen Schmierigkeiten aller Art ankämpfend, gelähmt noch durch den einer vergangenen Zeit angehörnden Groll der alten Parteien und vor allem durch die Muthlosigkeit und Gleichgültigkeit eines großen Theils des deutschen Volks, gehemmt durch noch vorhandene particularistische Gegensätze auch im Volke, auf das Aeußerste von fast allen Regierungen und retrograden Elementen angefeindet, ohne jede Stütze als die Gerechtigkeit ihrer Sache, hat die nationale Partei täglich an innerem Halt gewonnen, mehr und mehr die tüchtigen Kräfte der Nation in sich vereinigt und ihre Gegner selbst endlich gezwungen, auf den nationalen Boden, welchen sie zuerst verleugneten, wenigstens scheinbar herabzusteigen. Heute, in einem Augenblick, wo Preußens Einfluß und Preußens Kraft durch den innern Conflict gelähmt sind, sehen wir den Kaiser von Oesterreich, wie fast alle übrigen deutschen Fürsten laut und offen vor der Nation die gänzliche Unbrauchbarkeit der Bundesverfassung und die höchste Dringlichkeit ihrer Ausbesserung im liberalen und nationalen Sinne bekennen und in der alten Reichsstadt Frankfurt sich zu persönlichen Berathungen über eine neue Gestaltung der deutschen Gesamtverfassung vereinigen. Die deutsche Frage ist offiziell auf die Tagesordnung gesetzt. An der Nation ist es, dießmal ihre endliche Lösung zu sichern. Täuscht nicht alles, so nahen für uns höchst wichtige, wenn nicht entscheidende Ereignisse. In einer solchen Krisis muß die Nation noch fester als bisher sich um das Banner der Freiheit und Einheit zusammenscharen, sich selbst mit den Ereignissen ins Klare setzen, mit Besonnenheit das Brauchbare annehmen und das Verderbliche mit Entschlossenheit zurückweisen. Der Ausschuß des Nationalvereins beschloß unter diesen Erwägungen, die diesjährige Generalversammlung in Leipzig am 16. und 17. October abzuhalten und nur die deutsche Frage zur Berathung zu bringen. Es ist von großer Bedeutung, daß die Versammlung zahlreich und von den tüchtigsten Kräften be-

sucht werde, daß ihr Ausdruck ein unzweifelhafter Ausdruck der Gesinnung des ganzen Vereins sei und sein moralisches Gewicht schwer in die Waagschale Freund und Feind gegenüber falle. Der Ausschuß fordert daher alle Vereinsmitglieder von nah und fern auf, aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig sich zu vereinigen. Wo die Entfernung ein massenhaftes Erscheinen verhindert, mögen Vertrauensmänner von den Gesinnungen ihrer abwesenden Freunde, wie sie sich in den überall abzuhaltenden Vorversammlungen kund geben werden, berichten. Vor 50 Jahren opferten unsere Väter freudig auf Leipzigs Schlachtfeld der Freiheit des Vaterlandes Blut und Leben. Noch forderte von uns das Vaterland nur kleine Gaben. Möge die Gedächtnisfeier der heiligen Tage des Befreiungsjahres die Söhne gemahnen, in dem Ringen der Nation um innere Freiheit und Einheit nicht zu erlahmen, und, wenn die Entscheidung naht, es den Vätern gleich zu thun. Frankfurt a. M., 24. August 1863. Bennigsen.

Frankfurt, Dienstag, 25. August, Abends. (Ueber Berlin.) Wie es heißt, steht eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit der Königin Victoria von England (welche jetzt auf Schloß Rosenau bei Loburg verweilt) nahe bevor.

Frankreich. Die Franzosen sperren Mund und Nase auf, um über die Räthsel, die Frankfurt ihnen aufgibt, Aufschluß zu erhalten. Je länger aber die Besprechungen dauern, desto weniger wissen die Franzosen sich darein zu finden. Anfangs betrachtete man die Sache mehr als eine harmlose Grille eines echt deutschen Gehirns; jetzt merkt man etwas mehr von Oesterreichs Absichten und ist recht sehr verstimmt. Die Schläupfe freilich behaupten, die russische Regierung sei noch besorgter, denn sie befürchte, wenn Oesterreich Preußen auf seine Seite bringt, isolirt zu werden. Die „France“ geht sogar so weit, zu erklären: „Wir glauben in der That zu wissen, daß die russische Diplomatie sich bemüht, damit der Congreß in Frankfurt nichts zu Stande bringt.“

St. 10 Ngr. Dresdner 1/2 St. 10 Ngr.

Gesundheits- Magen-Bitter von Curt Albanus in Braun's Hotel,

welcher nach dem Recepte eines hochgeehrten Arztes von mir fabricirt wird und aus den heilsamsten und kräftigsten Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung der Verdauungsorgane, als auch gegen Leibschneiden, Magenkrämpfe, Verstopfung, Blähungen, hat einen angenehmen und lieblichen Geschmack und erfreut sich durch seine Wirksamkeit, Güte und Billigkeit eines großen Rufes in Deutschland, und sollte solcher als Hausmittel in keiner Familie fehlen.
Dresden.

Curt Albanus
in Braun's Hotel
Lager haben noch für Dresden die Herren Julius Garbe, Bauhnerstraße; S. A. Koch, Königstraße; Julius Fischer, Pragerstraße; August Schreiber, Schloßstraße; Robert Fischer, Wilsdrufferstraße; Julius Wolf, Wallstraße; Wold. Nauck, Friedrichstraße; Carl Gierth, Falkenstraße; Carl Schmidtgen, Annenstr.

Schlafrod-Magazin
von C. Werm,
Hauptstraße Nr. 24 zweite Etage.

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Sorten Maurer- wie Maler-Farben, Schlemm-Kreide, Gyps, ächt Portland-Cement, diverser Sorten Leim, Pinsel, Bronzen, ingleichen stets frisch geriebener Oelfarben, auf Verlangen streichfertig, in jeder gewünschten Nuance und Mischung, Lack-Farben, hellen, schnell trocknenden, sowie gebleichten Firniß, Terpentin-Oel, vorzüglicher reeller Lacke, weißer und gelber Politur, kurz aller in dieses Fach einschlagender Artikel halte ich hiermit geneigter Beachtung empfohlen.

Moritz Dörstling,
Antonstadt, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren-Wäsche etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr. 13 große Frohnstraße Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken

Bestes raffiniertes Müböl verlaufe ich im Zentner, Pfund und Kanne zu billigem Preise.

Bruno Zische, Camenzerstraße.

Fächer, Palmzweige, schön u. billig; Wapiermühleng. 12.

Neue Vollheringe, Matjes, Bratheringe, feinsten Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Bruno Zische, Camenzerstraße.

Rein und stark schmeckende Caffeés à 9, 9½, 10 und 11 Ngr. empfiehlt
Wilibald Roux,
Schiffelgasse 21.

!!! Empfehlung !!!
Eine sehr billige gute saure oder Pfeffergurke ist zu haben: an der Elbe Nr. 18 bei **Gebauer.**

Perücken, Louperts, Scheitel, Zöpfe, Bouffantes, Chignons, Crepons hat stets vorräthig und empfiehlt solche zu billigen Preisen
Bruno Boerner,
Coiffeur,
Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,
Gehaus nächst der Caserne.

Zwei junge englische langhaarige Dackelhunde sind zu verkaufen.
Louisenstraße Nr. 97c.

In jeder Qualität empfiehlt billige
Wäuben am Neuen Markt.



Sachs.-Bohm. Dampfschiffahrt.

Frachtgüter, welche für die in künftiger Woche stattfindenden Jahrmärkte nach Meissen & Lorenzkirchen bestimmt sind, werden bereits von heute an in unserer Billeterpedition am hiesigen Meißner Landungsplatze angenommen. Die Bekanntmachungen der beziehentlichen Extrafahrten zwischen Dresden und Lorenzkirchen erfolgen in den nächsten Tagen.
Dresden, den 27. August 1863.

Die Direction.

Loschwitz.

Heute Donnerstag, den 27. August:
Zur Nachfeier des Körner-Festes
Concert von Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Runze.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.
NB. Das um 3 Uhr nach und 8½ Uhr von Loschwitz abgehende Dampfschiff fährt mit Musikbegleitung.
Es ladet ergebenst ein **Dennitz.**

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 3. September:
Großes Vogelschiessen
auf dem Felsenkeller.
Von Nachmittag 4 Uhr an: Concert von Herrn Musikdirector Pöhle.
Orchester 60 Mann.
Abends brillante Illumination.
Hierzu ladet ergebenst ein **Lamm, Restaurateur.**

Felsenkeller.

Sonnabend, den 29. August:
Bei Eröffnung des Märzenbieres
entreefreies Concert von dem Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikdir. G. Runze.
Hierzu ladet ergebenst ein **Lamm, Restaurateur.**

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute bei Helbig's.
Ausstellung der Victoria Regia
im botanischen Garten.
S. Blume heute blühend. Entree 2 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Riesen-Erd-Globus.

Derselbe ist der Leipziger Messe halber nur noch kurze Zeit zu sehen.
Abends bei Beleuchtung. **Friedrich Stübner, Japanischer Palaisplatz.**

Parot de Paris.

!! Gründliche Heilung der Hühneraugen !!
Nach der Operation können die Herren gleich wieder ihren Geschäften nachgehen.
— Monsieur Parot hat die Ehre, bei seiner Durchreise das werthe Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß er in Bezug auf Behandlung der Hühneraugen eine neue Methode erfunden, welche alle anderen bisher angewandten Mittel an Erfolg weit übertrifft. Seine überaus günstigen Operationen in vielen Hospitälern wurden von den ersten Aerzten durch Zeugnisse anerkannt, welche beweisen, daß seine Methode die Hühneraugen und auch eingewachsene Nägel von den Füßen gründlich entfernte, und zwar durch ein erweichendes Mittel, wodurch das Hühnerauge aufschwilt und fast augenblicklich mit der Wurzel verschwindet. Dieses Alles geschieht ohne die mindeste Gefahr für den Fuß und ohne den mindesten Schmerz. Monsieur Parot bleibt nur einige Tage hier. Er kommt auch auf Verlangen ins Haus. Er ist den ganzen Tag im „Deutschen Haus“ zu sprechen.

Feinste Schwämme

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Camillo Kox,
Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Für eine Wäschefabrik, nach außerhalb wird eine tüchtige Maschinennäherin, die womöglich das Zuschneiden von Wäsche auch versteht, zum baldigen Antritt gesucht. S. erfragen: große Plauensche Gasse 5b eine Treppe.

Ein geübter Steindruckere wird zum sofortigen Antritt gesucht und selbstgefertigte Muster wolte man franco einsenden an **Ernst Günther** in Schwarzenberg.

Nähmaschinen-Nadeln in allen Nummern, prima Qualität, beste engl. Sürschner-Nadeln, sowie acht englische blauöhrige Nähnadeln in allen Längen empfiehlt

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

In allen Buchhandlungen zu haben: Verlag von **A. Waldow** in Leipzig.

7 Bogen **Erinnerungs-Kalender** Preis Octav. 74 Ngr.
an das

dritte deutsche Turnfest zu Leipzig,

enthaltend eine vollständige Festbeschreibung, sowie alles nur irgend Wissenswerthe und 13 Illustrationen, unter denen die Festhalle und eine Darstellung des Exercitiums der Feuerwehr.

Von einem hiesigen Nebenmagazin wird von Michaelis d. J. an in einem belebten Stadttheile der Vorstadt ein Commissionslager zu übernehmen gesucht. Adressen mit der Bezeichnung „Gesuch“ beliebe man gefälligst in der Expedition d. Bl. franco einzureichen.

Am Montag Abend wurde von der Brücke nach der Cavallerie- und Artillerie-Caserne eine silberne Cylinderuhr verloren. Man bittet den ehrlichen Finder, selbige in der Expedition d. Bl. gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben.

Der berühmte Pirnaer Gesundheits-Magen-Elixir,

durch seine vortrefflichen Eigenschaften bereits seit langer Zeit als das beste und einfachste Beseitigungsmittel aller Magenbeschwerden und Uebel, die aus dem Magen entstehen, allseitig gekannt, demzufolge weitere Anpreisungen unnöthig, ist nur allein aus meiner Fabrik und den unten näher bezeichneten Lagern ächt zu haben. Der Verkauf ist in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Originalflaschen zu 10, 6 und 3 Ngr.

Pirna, Burgstraße und Dresden, Freiburgerplatz.

A. T. Rudolph.

Lager für Altstadt-Dresden halten außer meiner Commandite, Freiburgerplatz, die Herren Kaufleute:

Herrmann Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz.

Oskar Schauer, Dohnaplatz.

J. G. Köppler, Pirnaischestr. 52.

Willibald Roux, Scheffelgasse.

Carl Engler, Josephinenstraße.

F. A. Bornschein, Säferstraße

Für Neustadt-Dresden die Herren:

August Böhme, Hauptstraße.

Moriz Koch, Meißnergasse.

S. A. Koch, Königstraße.

Julius Garbe, Bauznerstraße.

Für Damen! Die Dampfreinigungs- und Appretur-Anstalt von Emilie

Wagner, Pirnaischestr. 52, empfiehlt sich zu vollkommenster Reinigung aller Damengarderobestücken in Seide, Wolle oder gemischten Stoffen jeder Art, als: Bisiten, Kleider, Umschlagetücher, Bänder u. s. w., daß solche das Ansehen des neuen erhalten, zu den billigsten Preisen.

Fertige Arbeiten sind stets zur Ansicht vorhanden.

Von dem in neuerer Zeit so beliebt gewordenen

feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Kaemmerer halten Nachstehende Lager und empfehlen denselben die Flasche inclus. à 5 Ngr.

C. F. Allmer, Freiburgerplatz.

Emil Böhme, große Blauenweggasse.

Eh. Dalichau, Wilddrufferstraße.

Eugen Deumer, Christianstraße.

Gustav Eisert, am Rönitzplatz

Franz Endler, am Freiburgerplatz

Carl Fiedler, Schloßstraße.

Julius Wolf, Webergasse 21.

S. Franke, Weißrißstraße

Eh. Flechsig, Wilddrufferstraße.

Robert Herrmann, Pragerstraße.

J. G. Hübel, Bürgertwiesenstraße.

F. A. Limburg, Bauznerstraße.

Adolf May, Seefstraße.

C. W. Miehsch, Hauptstraße.

S. A. Koch, Königstraße.

M. O. Schubert, gr. Ziegelgasse.

Moriz Seidel, große Brüdergasse.

Carl Seulen, Rheinische Weinhand-

lung, Wallstraße.

Moriz Wutke, Neustadt am Markt.

Rothwein-Essig, à Flasche 8 Ngr. mit Glas,

Weißwein-Essig, à Flasche 7 Ngr. mit Glas,

aus sächs. Roth- und Weißwein selbst bereitet, empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches zu Salaten, Einlegen der Früchte etc. die Weinhandlung von

Gustav Homack, Pragerstraße 12.

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen,

Niederlage in Dresden Breitestr. 3,

empfehlte die als practisch anerkannten Appartementschlotten, Wasserleitungsrohre, Basen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine zc.

Schiebold's Restauration an der Frauenkirche 9, empfiehlt außer ff. Bairisch auch Feldschlösschen-

Lagerbier à Krügel 13 Pf., sowie einen billigen Weißwein à Fl. 6 Ngr., excl. Fl.

Morgen Schlachtfest

in Damm's Restauration, Königsbrückerstraße.

Butterkübler à 10 Ngr. — kein Ausschuß — Waisenhausstraße 14 bei

J. A. Schanz (neben Photograph Krone).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Professor D. W. Dinter in Grimma. Hr. D. B. Schmidt in Leipzig. Hr. Rathsch. A. Heintze in Dresden. Hr. J. Ulrich das — Eine Tochter: Hr. A. Voigt in Rändler. Hr. P. Gladisch in Weida. Hr. Th. Lehmann in Roffen.

Vertraut: Hr. S. Selbig mit Frä. A. Heintze in Leipzig. Hr. S. Peholdt mit Frä. A. Starck in Lengensfeldt i. V. Hr. S. Mühlisch mit Frä. B. Hinckmann in Annaberg.

Verstorben: Fräul. A. Treitschke in Leipzig. Hr. Student der Rechte J. R. Fider in Leipzig. Hr. J. G. Körtterisch in Bischofswerda. Hr. Knip's Tochter Kathinka in Neustädte. Frau verw. P. C. Polzmüller, geb. v. Nostitz in Grimma. Frau M. Th. Hanisch, geb. Reubert in Dresden. Hr. W. Grünner's Tochter Minna das. Hr. W. Siller das. Frä. A. Zanneberger das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 27. August:

Jacob und seine Söhne in Egypten. Oper in 3 Acten von Mehul. Unter Mitwirkung der Herren Frey, Schloß, Mitterwurzer, Rudolph, Weiß, Herbold, Hablawek und Fräul. Weber.

Joseph — Herr Schleich vom Stadttheater in Breslau, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Freitag: Faust.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Donnerstag, den 27. August:

Der Herr Bürgermeister und seine Familie. Charaktergemälde mit Gesang in 3 Acten von F. Kaiser.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 $\frac{1}{2}$, 9, 9 $\frac{1}{2}$, 10, 10 $\frac{1}{2}$, 11, 11 $\frac{1}{2}$ *)
Vom Waldschlösschen ab früh 7 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{3}{4}$, 9 $\frac{1}{4}$, 9 $\frac{3}{4}$, 10 $\frac{1}{4}$, 10 $\frac{3}{4}$, 11 $\frac{1}{4}$, 11 $\frac{3}{4}$, 12 $\frac{1}{4}$ *)
*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von

Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische

Insecten-Pulver,

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen zc. zc., von Joh. Zacherl in Lissib., lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, 17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Hausverkauf in Loschwitz.

Ein vor 2 Jahren neugebautes massives Haus nebst Gärtchen in reizender Lage daselbst ist unter sehr annehmbaren Bedingungen Verhältnisse halber für 900 Thlr. zu verkaufen.

Näheres große Ziegelgasse Nr. 44 erste Etage beim Besitzer.

Bauerbrod

von neuem Roggen schön und kräftig von Geschmack empfiehlt à Pfund 9 Pfennige. Täglich frische Zusendung

C. Graemer, Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

13 Galeriestrasse 13.

Wirklich totaler Ausverkauf

von Crinolinen, Weisswaaren, Netzen, Stickeren, Lein-Taschentüchern, echten Linontüchern etc. en gros & en détail.

Da ich vom 1. October ab sämtliche oben angeführte Artikel aufgeben muß, um mich meinem Wintergeschäft zu widmen, so sollen von heute ab sämtliche noch vorhandenen Waaren bedeutend unter den bisherigen billigen Preisen verkauft werden

Sämtliche Waaren sind im Preise zurückgesetzt und sollen um mehr als den 3. Theil des realen Werthes abgegeben werden.

Fr. Felge.

Waaren-Verzeichniss.

Crinoline vom besten engl. Uhrfederstahl in allen neuen Façons und Farben, **Schlepp-Crinoline** etc., und wird hierbei von der bestrenommirtesten Fabrik Englands für die Dauer Garantie geleistet, sämtliche Röcke sind für Kinder in 3, 4, 5, 6 und 8 Reisen, für Damen von 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16—40 Reisen vorrätzig und beginnen die Preise das Stück schon von 4 Ngr. an. **Glacéhandschuh** das Paar schon zu 5 Ngr., **seidene Damen-Gravatten** in allen Farben das Stück von 3 1/2 Ngr. an, **Neze in Chenille**, stark, das Stück von 7 1/2 Ngr., **Envisibel** (unsichtbar) das Stück 5 Ngr., andere Arten Neze das Stück schon 3 1/2 Ngr., **gestickte Damenkragen** das Stück 1 Ngr., **fein abgesteppte Kragen** das Stück 2 1/2 Ngr., **seidne Damenschleier** das Stück 4 Ngr., **Nez-Garnirungen** in allen Arten das Stück schon 5 Ngr., **Plisse-Kragen** das Stück 2 1/2 Ngr., **Lein-Taschentücher** (rein Leinen) das halbe Duzend 15 Ngr., **Lein-Batist-Taschentücher** das halbe Duzd. 1 1/2 Thlr., **echte chinesische Grasleintücher** das Duzd. 1 1/2 Thlr., **Lein-Oberhemden-Einsätze** mit schmalen Saumchen das halbe Duzend 1 1/2 Thlr., **Blousen, Fichus, Mermel**, sowie alle Arten **Stickeren** zu sehr billigen Preisen; **echte Pointeschleier**, die 2 u. 3 Thlr. gekostet, jetzt für 25 Ngr. und 1 Thlr., **schwarze Kanten-Mantillen** (à tout prix), **gestickte Streifen u. Einsätze** sehr billig; ein **Posten Negligehäubchen** das Stück von 3 Ngr. an, **seidene Outgarnirungen** das Stück 3 Ngr. etc. etc., eine **Partie unsauber gewordener Crinolinen**, sehr billig.

Es wird nochmals hervorgehoben, daß der Verkauf nur noch kurze Zeit dauert und wird gebeten, genau auf mein Lokal zu achten.

13 13 Galeriestraße 13 13

dicht neben der Eisenwaaren-Handlung des Herrn Schneider.

Von Beleuchtungs-Gegenständen

empfehlen
Wiener Apollokerzen, Milchkerzen, Stearinkerzen la u. la., Melislin- u. Paraffinkerzen, Talglichte, weiße u. bunte Spermaceticlichte, Wachskerzen, Wachsfackeln u. Wachsstock, weißgelb u. bunt, desgleichen gemalt und mit gepressten gemalten Blumen garnirt. **Wachsnachtlichter** (sogenannte Stämper) 8—12 Stunden brennend.

Colophoniumfackeln in 3 verschiedenen Größen

zu 5—7 1/2 und 15 Ngr, desgleichen

bestraffnirtes Berg- & Rüböl

die Wachswaaren-Dampfabrik

Schloßstr. 25. von **L. Q. Guthmann**, Pragerstr. 34.

Als eine sehr schöne 4-Pfennig-Cigarre empfehle ich meine

La Pureza unter Nr. 18.

Wilibald Roux, Scheffelgasse Nr. 21.

Am See Das Schuh- & Stiefel-Lager Am See

empfehlen eine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. **J. L. Schöne**, Schuhmacher.

Leipzig, 26. Aug. 86.	W.	W.
Staatssch. v. 55	91 1/4	Wiener n. W. — 89 1/2
von 1847 40/100	2 1/2	Louisb'or — 10 1/2
von 1852 40/100	2 5/8	Ausl. Cassenb. — 99 1/2
da. 40/100 Kl.	2 1/8	Wien 3 Mon. — 88 1/2
Schiff. u. A. 40/100	3 1/4	Louisb'or 5 Thl. 15 Ngr.
Landreindr. 2 1/2	96 1/2	17/8 Pf.
Eisenb.-Actien:		R. russ. Imperials 5 Thl.
Albertsbahn — 92 1/4		14 Ngr. 5 Pf.
Leipzig-Dréb. — 288		20-Francs 5 Thl. 10 Ngr.
Lebau-Gittan — 33		2 1/2 Pf.
Magdeb.-Leipz. — 42 1/4		Holl. Ducaten 3 Thl.
Thüringische — 28 3/4		5 Ngr. 1 1/4 Pf.
Disch. Credit 83 1/2		Kais. Ducaten 3 Thl.
Braunschweig — —		5 Ngr. 4 Pf.
Leipziger — 37 1/2		

Berlin 26. Aug. 86.	W.	W.
Ei-SchuldSch — 90 1/4		Bug. Act. C. N. — 109
Neue Anleihe — 101 3/4		Berlin-Anh. — 153 3/4
Rationalanl. — 73 1/2		Berl.-Stett. — 136 1/2
N. Pr. Anl. — 106 1/2		Böhm. Westbahn — 73
Deft. Metalliq. — 68 3/4		Cosel-Oberb. — 67 1/2
Deft. 54r. Loose 86		Breslau-Freib.
Deft. Er. Loose 80 3/4		Schwedn. alt — 138
Deft. n. Anl. — 90 1/2		Lohn-Mind. — 132
R. Poln. Oblig. 78		Lombardische 144 1/2
Beschw. B. A. — 75 3/4		Rainz Edg. — 128
Darmstädter — 94		Mecklenburg — 69 1/2
Dessauer — 33		Nordb. Frd. W. — 64 1/2
Gerar — 98 1/2		Deft. franc. — 113 1/2
Gotbaer 98 1/4		Oberschlesisch — 161 1/2
Weimarsche 90 1/2		Wiab.-Magdb. — 193 1/2
Genfer Credit — 59 1/2		Rheinische 101 1/2
Leipziger — 83 1/2		Thüringer — 129 1/4
Meininger — 98 1/2		Disch. Co. W. — 101 1/4
Deft. Reich — 85 1/2		Deft. Banknot. — 89 3/4

Wien, 26. August. Staatspapiere: Rationalanleihe 82.40, Metalliques 50/100 76.70 — Aktien Bankactien 793. Aktien der Creditbank 191.50 Wechselcourse: London 111.70 R. t. Wronaducaten 532, Silberagio 111.25 Staatsanlehn neueste 101.20

Berliner Productenbörse den 26. August 1867. Weizen loco 67—67 1/2 — Roggen loco 41 1/4 @. 41 1/2 @. 41 3/8 @. 42 1/2 @ still. — Spiritus loco 16 1/2 @. 15 3/4 @. 15 19/24 @. 16 1/8 @. 40000 gef. — Rübsöl loco 13 1/2 @. 13 @. 12 7/8 @. matt. — Gerste loco 33—33 @. Hafer loco 24—26 @ — @ — @

Im Verlage der Buchdruckerei von **W. B. Brummer**, Löpfergasse 11 l. ist erschienen und daselbst, sowie durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die Schlacht bei Dresden und deren Folgen.

Erinnerung an die Schreckentage Dresdens und Umgegend vor 50 Jahren.

Zusammengestellt von **August Kummer**, Oberleutnant v. d. Armee. Preis 5 Ngr.

Theatergarderobe, worunter Tricots, türkische Halbstiefeln, Baretts, Schärpen, Degen mit Goldkuppeln u. Portepres, ferner ein Kinderwagen, zwei Wiegepferde, complettes englisches Reitzeug, ein großes messingnes Fernrohr auf Stativ, Leihhausscheine auf Herren- und Damenuhren, Schmuck u. s. w. billig zu verkaufen. Nachweis den Freitag auf dem Neustädter Rathskeller.

Eine geübte Schneiderin wünscht noch mehr Beschäftigung auf Stuben. Näheres Köhnergasse Nr. 13 in der Weinhandlung.

Am 27. August fiel auf den Rücknitzer Höhen der General-Moreau

Zur 50jährigen Gedenkfeier dieses Ereignisses heute Donnerstag

Großes National-Concert

in der Wehner'schen Garten-Restaurant zu Rücknitz, ausgeführt vom Bergmusikchor zu Baueroda.

Marsch funebre von Beethoven.

Zubeloub. v. Weber.

Terzett a. Lucrezia Borgia v. Donizetti.

Arie a. Don Pasquale v. Balfe.

Militär-Galopp z. Aladin v. Pohle.

Dub. das deutsche Vaterland v. Menzel.

Wachschor a. Antigone v. Mendelssohn.

Variation für Trompete v. Adam.

Fantastie v. Helb.

Jococus-Quadrille v. Buchmann.

Dub. z. Nachtlager in Granada v. Kreuzer.

Arie a. Santa Chiara v. Nicolai.

Tadeltanz v. Flotow.

Finale a. Oberon v. Weber.

Festmarsch v. Hüfner.

Carl Buchmann, Musikdirector.

Abends brillante Illumination.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 Ngr.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert

vom Witting'schen Musikchor. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

N. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Heute Donnerstag, den 27. August:

Grosses Doppelconcert

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector C. Puffholdt und dem Königl. Garde-Stobetrompeter Hrn. Fr. Wagner mit ihren beiden Musikchören. — (Letztes Concert von dem Trompeterchor vor dem Ausrücken in das Cantonnement.)

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Soirée musicale von Herrn Musikdirector Fr. Laade.

Sinfonie Pastorale von L. van Beethoven.

Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. N. Senne.

Die Hutmanufactur von August Mühle,

Ferdinandsplatz 1,

empfiehlt als Neuheit ihr Lager von naturgetreuen weichen Filzhüten in elegantester Facon und Durabilität, ferner Seidenhüte auf Bestellung mit Vorrichtung gegen das so häufige Durchschwitzen.

Dem Alten Hause Wilhelm 2! zum heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, das sämtliche Bierfässer wackeln und die Kupf-nase Polka tanzt.

Gene ohle Flamme!

Eintracht zur deutschen Halle.

Sonnabend den 29. August Bogelschießen bei Hrn. Weißbach, große Begeisterung, neben dem Schulgute.

Anfang 3 Uhr.

Der Vorstand.

Zur Ehre der Wahrheit, wie auch im Interesse der Wissenschaft wird dringend gebeten, genauere Details und das auch von ärztlicher Seite über den gellern berichteten wahrhaft grausenhaften Vorfalle aus „Burg“ anzugeben. Solche Sachen sollten nur mit größter Vorsicht aufgenommen und nie ohne vorherige competente Feststellung der Deffentlichkeit übergeben werden; sie verbreiten nur große Furcht und schaden den betreffenden Gewerbetreibenden.

Ein hiesiger Fleischer.

Erholung.

Montag den 31. d. Abends 7 Uhr Herren- und Damenversammlung im Saale des Herrn Helbig, Theaterplatz Nr. 4. Der Vorstand.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der Empfangsfeierlichkeit Sr. Majestät des Königs betheiligen wollen, werden ersucht, sich schleunigst bei den zunächst wohnenden Vorstandsmitgliedern zu melden, um die nöthige Weisung zu erhalten.

Der Vorstand.

M. E.

wird um endliche Zusammenkunft Sonnabend, Sonntag oder Montag Abends 8 Uhr gebeten.

Jener eines Montags Abends so freundlich erwiesene Gratz ist mir bis jetzt noch unbekannt geblieben.

E. E. E.

Heute früh 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Julie geb. Schiefer, von einem kräftigen, gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Dresden, den 25. August 1868.

Ferd. Schneider.

Meine Verlobung mit dem Herrn Advocat August Hippe erkläre ich hiermit von meiner Seite für aufgehoben.

Matilda

Hildebrand-Ford,

Sprachlehrerin.

Das innigste Gefühl drängt mich, den Herrn Jungungs- und Grabelassenältesten, sowie auch sämtlichen Innungsmitgliedern, welche mich an meinem 25jährigen Jubeltage durch so viel Liebe und Achtung, als auch insbesondere durch das errende reiche Geschenk so angenehm überraschten, meinen herzlichsten Dank zu bringen. Wie es mir vor innerer Wehmuth unmöglich war, mündlich meinen Dank zu bringen, so fehlt es mir auch jetzt an Worten, das auszudrücken, was ich fühle.

Nehmen Sie Verehrteste Alle, wie auch die jugendlichen Sänger, denen es sehr schön gelang, dem Feste die wahre religiöse Weihe zu geben, meinen tiefempfundenen Dank. Seien Sie versichert, daß diese rührende, erhebende Feier, die mir vor Allem Ihre Liebe und Zuneigung in so schönem Lichte zeigte, die schönste Erinnerung meines sich neigenden Lebensabends sein und bleiben wird.

G. Müller,

Grabeditter.

!!Anfrage!!

Seit längerer Zeit treibt sich in Blasewitz ein schwarzer Pudel fast herrenlos herum, der 1) allgemeinen Ekel erregt, 2) die Pferde anfällt und ihnen Fleisch aus dem Leibe rausreißt, 3) halb verhungert ist und deshalb schon allgemeines Aufsehen erregt und in Folge der Raude einen scheußlichen Anblick gewährt, so daß schon der Thierschutzverein gerechte Gelegenheit hätte, einzuschreiten. Ist es erlaubt, daß ein solches Thier in solchem Zustande in einem Dorfe herumläuft, wo anständige Sommerbewohner verkehren? Wenn der Besitzer an einem solchen Pudel besonderes Vergnügen findet, dann mag er ihn wenigstens in seinem Gehöfte einsperren, aber nicht zum Ekel der Menschheit herumlaufen lassen. Soll das mitgebrachte Geschmacks aus der Sch... sein? — Hoffentlich wird hier die Ortsbehörde bald einschreiten und dieses Uebel beseitigen.

E. E. E.

Sie haben meine Geduld ermüdet. Ich ersuche Sie daher, die ihnen von Rechts wegen gebührenden 25 Stück sich ehebaldigst von meinen Briefen auszahlen zu lassen.

H. G.